

Leitidee:

Das Konzept „Demokratie mit Tiefgang“ betont architektonisch und inhaltlich die tiefgreifende Bedeutung der Demokratie, deren Wert und Ursprung oft erst auf den zweiten Blick erkennbar wird.

Städtebauliche und freiraumplanerische Konzeption

Der Entwurf gliedert sich subtil in die Oberfläche des Paulsplatzes ein und fasst die Räume rund um die Paulskirche, die diese umspülen. Durch gezielte Verengungen entstehen neue, vielseitig nutzbare Aufenthaltsbereiche, die den Stadtraum beleben und Besucher intuitiv leiten. Das unterirdische Gebäude erhebt sich aus dem Paulsplatz und gibt diesem einen Kopfbau in Richtung des Frankfurter Römers. Die ursprüngliche Anordnung der Platanen soll erhalten bleiben und wird auf dem Dach des Erweiterungsbaus fortgesetzt.

Die Plätze werden durch interaktive Stadtelemente wie eine Sitztreppe, eine Bühne, Informationstafeln und Spielelemente bespielt. Die Abfolge der Wege und Plätze wird beim Betreten des Gebäudes mit einem Pfad der „Geschichte der Demokratie“ unterirdisch weitergeführt, bis man schließlich in den Parlamentssaal der Paulskirche hinaufkommt. Ergänzt wird der Städtebau durch einen funktionalen Riegel, welcher dem Ensemble Halt und ein Rückgrat gibt.

Umgang mit den Bestandsgebäuden, Denkmälern und dem historischen Stadtgrundriss

Die beiden Gebäude sind so positioniert, dass die historische Blockstruktur des Stadtgrundrisses wiederhergestellt wird, während der offene, fließende Raum rund um die Paulskirche bewahrt bleibt. Dadurch bekommt die Stadtkämmerei ein neues Gegenüber, wodurch sich die sogenannte „Bildungsgasse“ in Korrespondenz mit dem Außenbereich der Bibliothek bildet.

Zur Platzseite hin erhebt sich das Haus der Demokratie sanft aus dem Boden, lädt Besucher ein und wahrt zugleich den historischen Charakter des Platzes.

Die neuen Baukörper schließen bewusst nicht großflächig an die Paulskirche an, um die eigenständige Wirkung des denkmalgeschützten Gebäudes zu erhalten.

Konzeption der Nutzungsverteilung, -anordnung und -verschränkung

Der Kopfbau empfängt seine Besucher mit einem großzügigen, gläsernen Foyer, in dem sich Servicebereiche und eine Coffeebar befinden, die sich zum Stadtraum hin öffnet. Im Innenraum liegt ein besonderes Augenmerk auf der Lichtstimmung: Ein Wechselspiel aus hellen und dunkleren Bereichen setzt die Ausstellungs- und Präsentationsflächen im Untergeschoss wirkungsvoll in Szene. Die Platzebene und die Ausstellungsebene sind über mehrere Treppen, den Aufzugskern und Sichtfenstern miteinander verwoben. Dies steht als Symbol für Dialog und Kommunikation auf den verschiedenen Ebenen, den es auch in einer gesunden Demokratie geben muss.

Der Ausstellungsbereich ist über eine verbindende Rolltreppe direkt mit der Paulskirche verknüpft. Dort setzt sich der „Pfad der Demokratie“ fort und findet seinen Höhepunkt im historischen Plenarsaal, der als bedeutender Ort der deutschen Demokratiegeschichte erlebbar wird.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Paulskirche befindet sich der zweite Baukörper, der eine Symbiose aus Bildung, Forschung und Verwaltung bildet. Hier sind Funktionen untergebracht, die mehr Ruhe und Zurückgezogenheit erfordern und unabhängig voneinander über separate Eingänge genutzt werden können. Bibliothek und Labore sind an die „Bildungsgasse“ angebunden und für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Trennung von Ausstellungsfläche und Bildungsbereich ermöglicht eine flexible Nutzung und gewährleistet, dass die Bibliothek dauerhaft geöffnet bleiben kann.

Insgesamt bildet die Paulskirche somit das Zentrum des Ensembles und den Dreh- und Angelpunkt der beiden Komponenten „Kommunikation“ und „Bildung“, die in ihrem Zusammenwirken eine stabile Einheit darstellen. Denn nur wenn beides seinen Platz in der Gesellschaft hat, hat die Demokratie Bestand.

Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Klimaanpassung, Umgang mit Bestandsbäumen

Dieser Platz in der Demokratie befindet sich wortwörtlich auf dem Paulsplatz und trägt dazu bei, den urbanen Raum nachhaltig zu verändern und grüner zu gestalten. Im Sinne einer klimaangepassten Stadtplatzgestaltung werden hier verschiedene ökologische und soziale Maßnahmen umgesetzt: Der Erhalt bestehender Grünstrukturen, die Integration von Flächen zur Regenwasserrückhaltung und -speicherung. Das Schaffen dieser Grünräumen bietet Schutz vor Überhitzung und fördert die Biodiversität. Gleichzeitig entstehen neue Aufenthalts- und Kommunikationsflächen, die den Paulsplatz zu einem lebendigen Quartiersmittelpunkt machen und soziale Nachhaltigkeit fördern. Die Positionierung des Gebäudes unter der Erde bietet Vorteile hinsichtlich Speichermasse und verbessert das Mikroklima, was sowohl klimatische als auch energetische Effekte mit sich bringt.

Der Entwurf setzt gezielt auf die Vermittlung demokratischer Werte, prägt das Umfeld nachhaltig und verbindet zukunftsorientierte Gestaltung mit einem respektvollen Umgang mit der historischen Bedeutung des Ortes.